

Landkreis Hall

## „Bürgernähe ein Fremdwort?“

Zum Artikel „Am Gelände wird nicht gerüttelt“ (HT vom 11. Dezember):

Regionalverbandsdirektor Mandel meint also, eine Streichung des Gebiets käme einem „Vertrauensbruch“ gleich, der ein „falsches Signal aussenden“ würde. „Vertrauensbruch“: Wessen Vertrauen auf was würde denn da gebrochen? Das Vertrauen des potenziellen Steinbruchbetreibers darauf, dass die Behörden sein Vorhaben gefälligst pflichtschuldig zu genehmigen haben?

Die Ausweisung einer Fläche in einem Rohstoffsicherungsplan stellt mitnichten eine wie auch immer geartete (Vorab-)Zusage für eine zukünftige zur Verfügungsstellung der Flächen und eine selbstverständliche Genehmigung eines Abbauvorhabens dar. Dieser Zusammenhang – ausgewiesene Sicherungsfläche = Anspruch auf zur Verfügungsstellung und Abbaugenehmigung – wird immer wieder versucht herzustellen. Dieser Sachverhalt dürfte dem Verbandsdirektor sehr wohl bekannt sein. Um so unverständlicher erscheint seine Wortwahl. Das ist die bekannte Argumentation des Steinbruchbetreibers, ob Herr Mandel davon wohl „inspiriert“ wurde? Auch Annette Sawade (SPD) scheint wohl nicht recht durchzublicken und verweist „auf die schon seit Jahrzehnten existierende Zusicherung für die Firma Schön & Hippelein zum Abbau von Muschelkalk bei Bölgental“. Oder weiß die Frau von entsprechenden Absprachen ohne Rechtsgrundlage zwischen Behörden und Unternehmen? Wäre dem so, dann würde dies sehr wohl einen Vertrauensbruch darstellen – gegenüber dem Vertrauen der Bürger auf das Recht und der Untadeligkeit der Verantwortlichen in den Behörden.

Ein Signal sendet der Regionalverband immerhin an die betroffene Bevölkerung: Seid wachsam und vertraut nicht darauf, dass die verantwortlichen Behörden auf eurer Seite stehen. Das beste Beispiel dafür liefert das Landratsamt gleich mit, indem es ablehnt, beim Scopingtermin die Öffentlichkeit zuzulassen und damit die Anwesenheit von Bürgern und der Bürgerinitiative verhindert. Das verstehen diese Herrschaften dann wohl unter Beteiligung der Bürger. Im sonntäglichen Phrasendreschen steht doch „Bürgernähe“ ganz oben auf der Liste. Dagegen scheint im alltäglichen Handeln „Bürgernähe“ ein unbekanntes Fremdwort zu sein.

Wolfgang Glasbrenner, Bölgental

**Quelle:**

Publikation	Hohenloher Tagblatt, Crailsheim
Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.294
Datum	Donnerstag, den 20. Dezember 2018
Seite	Nr.15
Deep-Link-Referenznummer	IRA-37152456